

Warnflaggen und Buicks: Weltweite Feuerwaffenbestände

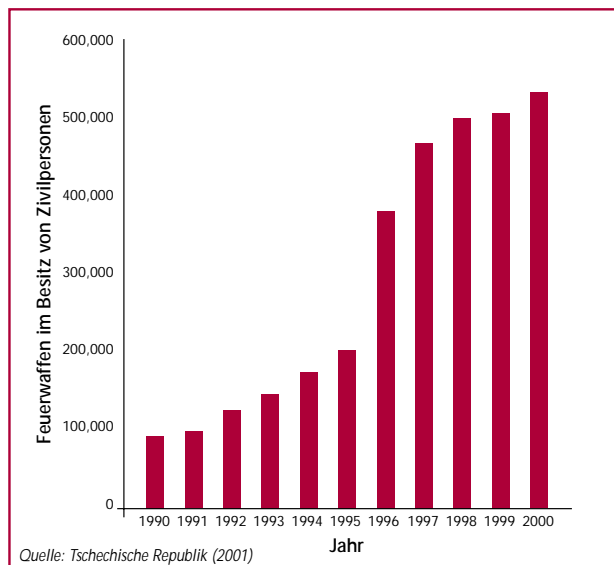
Im Jahr 2001 umfaßten die weltweiten Bestände mindestens 639 Millionen Feuerwaffen, wenigstens 16 Prozent mehr als ursprünglich geschätzt. Dabei zeigt sich der Privatbesitz allgemein als der dynamischste Bereich des Kleinwaffengeschäfts. Privatleute besitzen mindestens 378 Millionen Feuerwaffen (59 Prozent der globalen Bestände). Diese Angaben entsprechen einer Zuwachsrate von 25 Prozent gegenüber früheren Schätzungen, was hauptsächlich auf genauere Daten und Erfassungsmethoden zurückzuführen ist.

Kleinwaffenbestände verändern sich weniger durch Neuproduktion als durch das ständige Zirkulieren alter Waffen. Während die weltweiten Bestände sich durch Neuproduktionen jährlich nur um etwa ein Prozent vergrößern, ist es hauptsächlich der Wiederverkauf gebrauchter Waffen, der den weltweiten Handel beeinflusst. Wo zuverlässige Daten fehlen, vermitteln die Preise der Feuerwaffen die beste Einsicht in die Situation der Bestände. Dabei wird zum ersten Mal schlüssig nachgewiesen, daß in die Höhe schnellende Kleinwaffenpreise ein deutliches Warnzeichen für eine sich rapide verschlechternde Lage liefern. Besonders im Bereich des illegalen Waffenbesitzes können die Preise den einzigen Hinweis darauf geben, ob Feuerwaffen verbreitet oder eher selten sind, wie gut der Schmuggel funktioniert, oder ob Embargos greifen.

Der Schwerpunkt des Kapitels liegt auf den Handfeuerwaffen, weil diese unter den Kleinwaffen die größte Kategorie darstellen und über sie die meisten Daten vorliegen. Außerdem verursachen sie am meisten Körperverletzungen, und ihnen wird international die meiste Aufmerksamkeit gewidmet. Obwohl sie in geringerer Zahl vorkommen, sollten auch andere leichte Waffen wie schultergestützte Raketenwerfer und Mörser nicht außer acht gelassen werden. Solche auf ungelentkten Raketen basierende Waffen sind für militärische Zwecke sehr gesucht. Die Kriege in Vietnam, Somalia und in Tschetschenien zeigen, daß dieser Typ leichter Waffen größere Beachtung verlangt. Inzwischen sind sie nicht nur unter aufständischen Gruppen aufgetaucht, sondern auch unter gewöhnlichen Verbrechern. Die Gesamtzahl der schultergestützten ungelentkten Raketenwerfer wird auf über 22 Millionen geschätzt. Die weltweiten Bestände an Mörsern belaufen sich auf fast 800.000 Stück, wobei die von vielen Guerilla-Gruppen bevorzugten improvisierten Versionen nicht mitgezählt wurden.

Trotz des allgemeinen Trends hin zu größeren Kleinwaffenbeständen verzeichnet Kapitel einige wichtige Reduzierungen. Einige dieser Veränderungen beruhen auf statistischen Neueinschätzungen. Der Jemen zum Beispiel gilt allgemein als das Land mit der höchsten Kleinwaffenkonzentration; angeblich soll es dort über 50 Millionen Kleinwaffen geben. Neueste Untersuchungen und Informationen zeigen jedoch, daß diese Zahl von der Realität weit entfernt ist. In Wirklichkeit besitzt der Jemen fünf bis acht Millionen Gewehre. Das bedeutet, grob gerechnet, daß jeder dritte Einwohner ein Gewehr besitzt. Wenn dieses Verhältnis auch höher ist als in anderen gut bewaffneten Ländern, wie z.B. Kanada, ist es doch viel geringer als in den Vereinigten Staaten.

GRAPHIK 2.1 Anzahl der registrierten Feuerwaffen im Besitz von Zivilpersonen in der Tschechischen Republik, 1990-2000



Der weltweite Kleinwaffenbestand von rund 639 Millionen Waffen ist mindestens 16 Prozent höher, als zuvor angenommen.

Ein steiler Preisanstieg für Kleinwaffen ist ein deutliches Anzeichen dafür, daß sich die Situation entscheidend verschlechtern könnte.

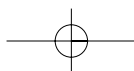


TABELLE 2.1 Beispiele von Schwarzmarktpreisen für ein einzelnes, gebrauchtes AK-47 Gewehr (verschiedene Modelle)

Preis in US-Dollar (zum gegenwärtigen Kurs)	Ort	Jahr
10	Afghanistan	2001
12	Grenze zwischen Angola und Namibia	1998
15	Moçambique	1999
25	Honduras	1997
40	Phnom Pen, Kambodscha	2001
86	Grenze zwischen Uganda und dem Sudan	2001
100	Nikaragua	2001
100	Warri, Nigeria	2001
120	Somalia	2000
250	Sakhot, Pakistan	2001
400	Sibirien, Rußland	1998
800	Kolumbien	2001
1.200	Bangladesch	2000
2.400	Indisch Kaschmir	2000
3.000	Kolumbien	2000
3.000	West Bank, Palästinensische Territorien	1999
3.800	Bihar, Indien	2001

Quelle: Pressemeldungen in der Small Arms Survey-Datenbank, erhältlich auf Anfrage

Ungefähr 378 Millionen Feuerwaffen, 59 Prozent der weltweiten Bestände, sind im Besitz von Zivilpersonen. Von den knapp acht Millionen Feuerwaffen, die im Jahr 2000 hergestellt wurden, kauften sie über 85 Prozent.

Einige Bestände wurden tatsächlich reduziert. Daten der US-Armee zeigen, daß sich ihre Lagerbestände an Handfeuerwaffen in den vergangenen zehn Jahren um über 1,1 Millionen bzw. 41 Prozent verringert haben. Dieser Rückgang ist eine Konsequenz strategischer Veränderungen und hat weitreichende Folgen. Innerhalb von zehn Jahren wurden weltweit mindestens vier Millionen Kleinwaffen durch offizielle Zerstörungsprogramme beseitigt. Dies entspricht ungefähr 0,5 Prozent der globalen Feuerwaffenbestände oder grob geschätzt der Hälfte der Jahresproduktion an neu produzierten Handfeuerwaffen.

In anderen Regionen scheinen die Kleinwaffenbestände viel größer zu sein als bisher angenommen. Das gilt insbesondere für Länder, die sich auf die Strategie des Volkskrieges verlassen haben. Aus diesem Grund haben wahrscheinlich Länder wie China, Kuba, Lybien, Nordkorea und Vietnam besonders große militärische Kleinwaffenbestände. In wieder anderen Ländern (z.B. in der Tschechischen Republik) wachsen die Kleinwaffenbestände aufgrund verstärkter privater Nachfrage.

Immer mehr Angaben der chinesischen Polizei zeigen, daß die Zahl der Feuerwaffen beständig wächst. Obwohl nur relativ wenige Chinesen ein Gewehr besitzen, ist die absolute Gesamtzahl wegen der riesigen Bevölkerungsgröße erheblich.

TABELLE 2.5 Vergleich globaler Kleinwaffenbestände

	Alle Feuerwaffen	Militärische Feuerwaffen	Schultergestützte Raketenwerfer	Mörser <90mm
Überschlägige Anzahl	638,900,000	241,600,000	22,065,981	781,894
Vergleichswert	1,000	377	34	1

Quellen: Tabellen 2.4, 2.8, und 2.21; Fetter (2001a)

In China und Südasien lagern Kleinwaffenbestände in vielfacher Millionenhöhe. Nach Angaben der chinesischen Polizei wächst ihre Zahl ständig. Obwohl nur relativ wenige Chinesen ein Gewehr besitzen, ist die absolute Gesamtzahl wegen der hohen Bevölkerungszahl erheblich. Angesichts der großen Menge der von der Polizei konfiszierten Handfeuerwaffen, scheint China den weltweit größten Bestand in öffentlichem Besitz zu haben. Indien dagegen ist einer der größten Kunden für militärische Feuerwaffen. Mit einem einzigen Vertragsabschluß erwirbt Indien mehr Kleinwaffen als andere Länder in ihren gesamten militärischen Lagerbeständen aufweisen.

Waffenarsenale aufständischer Gruppen vergrößern sich am schnellsten in Kolumbien, Palästina, Zentralasien und in Teilen Südostasiens. In anderen Regionen scheinen sie konstant zu sein, beziehungsweise kleiner zu werden. Insgesamt sieht es so aus, als ob sich das Ausmaß der Waffenarsenale im Besitz von aufständischen Gruppen weltweit verringert. Aus Mangel an öffentlicher Unterstützung hat die Irische Republikanische Armee ihre Kontrolle über einen Teil ihrer insgesamt nur kleinen, aber politisch bedeutsamen Kleinwaffenarsenale formell aufgegeben. Ein gegensätzlicher Trend zeigt sich in Palästina, wo die Intifada von Kleinwaffen abhängig ist, die entweder durch den Osloer Friedensprozeß in Umlauf gebracht, aus Israel gestohlen oder geschmuggelt, oder von ausländischen Sympathisanten geliefert werden. Dieser Trend zeigt sich am Beispiel der Enthüllungen über das Fischerboot Santorini, das im Mai 2001 abgefangen wurde, und, noch deutlicher, durch die Aufbringung des Waffenfrachtschiffs Karine A im Januar 2002.